



24.01.2014

## PRESSEMITTEILUNG

### Endergebnis der Stunde der Wintervögel

#### Deutlich weniger Vögel in Bayerns Gärten: Aktion zeigt Folgen des milden Winters und der schlechten Brutsaison Kohlmeise im Berchtesgadener Land auf Platz 1

**Berchtesgadener Land – Das Endergebnis der vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) und seinem Partner NABU deutschlandweit durchgeführten Stunde der Wintervögel belegt, dass derzeit weniger Vögel in bayerischen Gärten zu beobachten sind als normalerweise um diese Jahreszeit üblich. In Bayern zeigten sich sogar 20 Prozent weniger Vögel in Gärten und Parks als im Vorjahr. Hauptgrund ist der bisher so milde Winter, in dem die Vögel noch genügend Nahrung finden. Hinzu kommt aber auch die schlechte Brutsaison für viele Kleinvögel. Gerade in Bayern war das Frühjahr 2013 nass und kalt, so dass viele Bruten eingegangen sind. Da bundesweit der Rückgang durchschnittlich weniger drastisch ausfiel, ist davon vor allem der nasskalte Süden Deutschlands besonders betroffen.**

Insgesamt zählten am Aktionswochenende von Bayerns größter wissenschaftlicher Mitmachaktion über 19.000 Naturfreunde mehr als 460.000 Vögel. Den Spitzenplatz sicherte sich dabei zum ersten Mal in neun Jahren bayernweit überraschend der Feldsperling, nicht aber im Berchtesgadener Land. Hier triumphierte erneut die Kohlmeise, gefolgt von Amsel (bayernweit nur Platz 5) und Haussperling.

Naturfreunde, die seit Wochen weniger Vögel im heimischen Garten sehen, werden durch die populäre Vogelzählung bestätigt. Die Anzahl der durchschnittlich pro Garten beobachteten Vögel lag dieses Jahr im Landkreis nur bei 34, wo hingegen es im Vorjahr noch 41 waren. „Das bedeutet aber nicht, dass die Vogelbestände grundsätzlich stark abnehmen“, so Dirk Alfermann von der LBV-Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach. „Dass derzeit weniger Vögel zu sehen sind, liegt unter anderem am bisher so milden Winter. Meisen, Finken und Co. finden in der Natur mehr Nahrung als in einem kalten Winter mit Schnee. So vermeiden sie auch die große Konkurrenz am Futterhaus und müssen sich keinen zusätzlichen Gefahren bei der Nahrungssuche in unseren Gärten, wie lauernden Katzen, aussetzen“.

#### **Sorgen um den Grünfink**

Doch nicht alle Rückgänge dieses Jahres können mit dem milden Winter erklärt werden: „Die verregneten Brutmonate im Mai und Juni 2013 sind sicherlich für einen kleineren Gesamtbestand der heimischen Vögel verantwortlich, was zum Beispiel am Resultat der sonst häufig vorkommenden Blaumeise (5. Platz) zu sehen ist“, so Dirk Alfermann. Ernsthaftige Sorgen macht den Naturschützern der Grünfink, der um zehn Prozent zurückging. Er ist im Berchtesgadener Land zwar immerhin noch der siebthäufigste Gartenvogel im Winter, aber sein leichter Abwärtstrend hat sich dieses Jahr erheblich verstärkt. „Der Grund dafür ist möglicherweise das in den vergangenen Jahren verstärkt beobachtete Grünfinkensterben, ausgelöst durch den einzelligen Erreger *Trichomonas gallinae*. Futter- und insbesondere Wasserstellen für Vögel sind gerade im Sommer ideale Ansteckungsherde, so dass ein kranker Vogel schnell andere Vögel infizieren kann“, so Alfermann.

#### **Vogel des Jahres auch beobachtet**

Einige Vogelfreunde im Landkreis konnten sich auch an der Beobachtung des Grünspechts erfreuen. Dreimal wurde der Vogel des Jahres gezählt und belegt somit Platz 32.

Vom 09. bis 11. Mai findet die Schwester-Aktion „Stunde der Gartenvögel“ statt, bei der die Vögel im Mittelpunkt des Interesses stehen, die in Bayern brüten.

---